

Inselbote

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Nr. 42 Dezember 2016



Tourloti, 2. Dezember 2016 (C) Helmut Schwalbe

Liebe Leserin, lieber Leser,

Anfang November, schönsten Sonnenwetter. Badewetter. Aus Deutschland höre ich von neblig-kaltem Wetter und Temperaturen nur wenig über dem Gefrierpunkt. Hier ist alles ganz anders! Ich liege nach dem Baden am Strand und denke an mein Leben in der Gemeinde auf Kreta. Ich denke mit großer Freude daran, dass ich nach knapp zwei Monaten bei den Gottesdiensten und anderen Treffen weit mehr als die Hälfte der Gemeinde auf Kreta kennengelernt habe. Ich frage mich weiter: Wie wird es wohl im Advent und zu Weihnachten? Ich bin ja noch neu hier auf Kreta. Alles ganz anders?

Kreta hat eine eigene Prägung. Gewiss. Aber überall auf der Erde wird zu Weihnachten die gute Botschaft verkündigt, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist. Und in Deutschland haben Engel in der vor-weihnachtlichen Zeit Hochkonjunktur: Rauschgold- oder Posaunenengel ganz besonders, aber auch Geschenke-Engel oder solche, die vor allem den Kindern die Wirklichkeit verschleiern sollen.

Nachdem über viele Jahre die Engel eigentlich nur in unserem katholischen Umfeld gegenwärtig waren, haben sich die Engel in den letzten Jahren sogar in unsere allgemeine Lebenswelt eingeschlichen: Schutzengel, denen wir nicht davon fahren sollen, Gelbe Engel in der Pannenhilfe auf der Autobahn, Blaue Engel im Umweltschutz, Goldene Engel, Sicherheitsengel. Wellness-Engel steigern das Wohlbefinden, die Esoterik sucht Kontakt zu den Engeln als den „Freunden der geistigen Welt, Schlüssel zum eigenen Selbst und Hilfe in vielfältigsten Problemen“.

In der Bibel begegnen wir vielen Engeln, Boten Gottes. Als erstes Beispiel nenne ich den Engel, der wie eine Verkörperung Gottes dem verzweifelten und übermüdeten Propheten Elia Brot und Wasser als Stärkung zeigt und gibt, damit Elia den langen vor ihm liegenden Weg bestehen kann.

Gerade in den weihnachtlichen Geschichten begegnen wir Engeln zu Hauf. Ohne Engel wäre Josef wohl nicht bei Maria geblieben, und ohne Engel wären sie nicht der Gefahr ausgewichen durch die Flucht nach Ägypten. Ohne Engel hätten die Hirten und auch die Weisen nichts von der Menschlichkeit Gottes in Jesus Christus im Stall von Bethlehem erfahren.

Ein dritter Engel-Zusammenhang in der Bibel: An dem entscheidenden Datum für das neue Leben in Christus, zu Ostern, dem Fest der Auferstehung, ist es wiederum ein Engel, der die entscheidende Botschaft weiter gibt: Leben hört nicht mit dem Tod auf, sondern hat jenseits des Todes eine Zukunft.

Engel der Bibel sind nicht dienstbare Geister für uns, nach unserem Belieben, sondern treten unvorhergesehen und mit nicht vorherzusehender Botschaft in unser Leben ein. Ein Engel benennt das Unsagbare, sagt das Unerklärbare, deckt das Verhüllte auf, weist einen neuen Weg.

Vielleicht sind es tatsächlich Gottes Engel, die unsere Wege begleiten und uns führen, auch auf Kreta...

Für diese Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen viele Engel, die zu Frieden und Barmherzigkeit führen! Ich wünsche Ihnen die Freude der Weihnacht und grüße Sie alle herzlich

Helmut Schwalbe

Kirchliche Nachricht

Im Rahmen des ökumenischen Gebetes in der Kathedrale von Lund unterzeichneten der Papst und der Präsident des Lutherischen Weltbundes, Mounib Younan, eine gemeinsame Erklärung.

GEMEINSAME ERKLÄRUNG

anlässlich des gemeinsamen katholisch-lutherischen Reformationsgedenkens

Lund, 31. Oktober 2016

»Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt« (Joh 15,4).

Mit dankbaren Herzen

Mit dieser Gemeinsamen Erklärung bringen wir Gott unsere frohe Dankbarkeit für diesen Augenblick des gemeinsamen Gebets in der Kathedrale von Lund zum Ausdruck und beginnen damit das Gedenken an 500 Jahre Reformation. 50 Jahre ununterbrochener und fruchtbarer ökumenischer Dialog zwischen Katholiken und Lutheranern haben uns geholfen, viele Unterschiede zu überwinden, und haben unser gegenseitiges Verständnis und Vertrauen vertieft. Gleichzeitig sind wir einander durch gemeinsame Dienste an unseren Mitmenschen, oft in Situationen von Leid und Verfolgung, nähergekommen. Durch Dialog und gemeinsames Zeugnis sind wir nicht länger Fremde. Vielmehr haben wir gelernt, dass das uns Verbindende größer ist als das Trennende.

Vom Konflikt zur Gemeinschaft

Während wir eine tiefe Dankbarkeit empfinden für die geistlichen und theologischen Gaben, die wir durch die Reformation empfangen haben, bekennen und beklagen wir vor Christus zugleich, dass Lutheraner und Katholiken die sichtbare Einheit der Kirche verwundet haben. Theologische Unterschiede wurden von Vorurteilen und Konflikten begleitet und Religion wurde für politische Ziele instrumentalisiert. Unser gemeinsamer Glaube an Jesus Christus und unsere Taufe verlangen von uns eine tägliche Umkehr, durch die wir die historischen Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, die den Dienst der Versöhnung behindern, ablegen. Während die Vergangenheit nicht verändert werden kann, kann das, woran man sich erinnert und wie man sich erinnert, verwandelt werden. Wir beten um die Heilung unserer Wunden und Erinnerungen, die den Blick aufeinander verdunkeln. Nachdrücklich lehnen wir allen vergangenen und gegenwärtigen Hass und alle Gewalt ab, besonders jene im Namen der Religion. Wir hören heute Gottes Gebot, jeden Konflikt beizulegen. Wir erkennen, dass wir durch Gnade befreit sind, uns zur Gemeinschaft hin zu begeben, zu der Gott uns beständig ruft.

Unsere Verpflichtung zum gemeinsamen Zeugnis

Da wir diese Begebenheiten der Geschichte, die uns belasten, hinter uns lassen, verpflichten wir uns, gemeinsam Gottes barmherzige Gnade zu bezeugen, die im gekreuzigten und auferstandenen Christus sichtbar geworden ist. Im Bewusstsein, dass die Art und Weise, wie wir miteinander in Beziehung treten, unser Zeugnis für das Evangelium prägt, verpflichten wir uns selbst, in

der Gemeinschaft, die in der Taufe wurzelt, weiter zu wachsen, indem wir uns bemühen, die verbleibenden Hindernisse zu beseitigen, die uns davon abhalten, die volle Einheit zu erlangen. Christus will, dass wir eins sind, damit die Welt glaubt (vgl. Joh 17,21).

Viele Mitglieder unserer Gemeinschaften sehnen sich danach, die Eucharistie in einem Mahl zu empfangen als konkreten Ausdruck der vollen Einheit. Wir erfahren den Schmerz all derer, die ihr ganzes Leben teilen, aber Gottes erlösende Gegenwart im eucharistischen Mahl nicht teilen können. Wir erkennen unsere gemeinsame pastorale Verantwortung, dem geistlichen Hunger und Durst unserer Menschen, eins zu sein in Christus, zu begegnen. Wir sehnen uns danach, dass diese Wunde im Leib Christi geheilt wird. Dies ist das Ziel unserer ökumenischen Bemühungen. Wir wünschen, dass sie voranschreiten, auch indem wir unseren Einsatz im theologischen Dialog erneuern.

Wir beten zu Gott, dass Katholiken und Lutheraner fähig sein werden, gemeinsam das Evangelium Jesu Christi zu bezeugen, indem sie die Menschheit einladen, die gute Nachricht von Gottes Heilshandeln zu hören und zu empfangen. Wir bitten Gott um Eingebung, Ermutigung und Kraft, damit wir zusammenstehen können im Dienst und so für die Würde und die Rechte des Menschen, besonders der Armen, eintreten, für die Gerechtigkeit arbeiten und alle Formen von Gewalt zurückweisen. Gott fordert uns auf, all denen nahe zu sein, die sich nach Würde, Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung sehnen. In besonderer Weise erheben wir heute unsere Stimme für ein Ende der Gewalt und des Extremismus, die so viele Länder und Gemeinschaften sowie unzählige Schwestern und Brüder in Christus betreffen. Wir bitten dringend, dass Lutheraner und Katholiken zusammenarbeiten, um den Fremden aufzunehmen, denen zu Hilfe zu kommen, die wegen Krieg und Verfolgung gezwungen waren zu fliehen, und die Rechte der Flüchtlinge und der Asylsuchenden zu verteidigen.

Mehr als je zuvor stellen wir fest, dass unser gemeinsamer Dienst in dieser Welt sich auf Gottes Schöpfung erstrecken muss, die durch Ausbeutung und die Auswirkungen einer unersättlichen Gier in Mitleidenschaft gezogen wird. Wir anerkennen das Recht der zukünftigen Generationen, sich an Gottes Erde in all ihrem Reichtum und all ihrer Schönheit zu erfreuen. Wir bitten um einen Wandel der Herzen und der Sinne, der uns zu einer liebevollen und verantwortlichen Art und Weise der Sorge für die Schöpfung führt.

Eins in Christus

Bei diesem glücklichen Anlass bekunden wir unsere Dankbarkeit gegenüber den Brüdern und Schwestern, die die verschiedenen christlichen Weltgemeinschaften und -vereinigungen vertreten, die anwesend sind und sich im Gebet mit uns verbinden. Wenn wir uns wieder verpflichten, uns vom Konflikt zur Gemeinschaft zu bewegen, tun wir das als Teil des einen Leibes Christi, in den wir alle durch die Taufe eingegliedert worden sind. Wir fordern unsere

ökumenischen Partner auf, uns an unsere Verpflichtungen zu erinnern und uns zu ermutigen. Wir bitten sie, weiter für uns zu beten, mit uns zu gehen und uns dabei zu unterstützen, unser durchbetetes Engagement, das wir täglich zu erkennen geben, lebendig werden zu lassen.

Aufruf an Katholiken und Lutheraner weltweit

Wir wenden uns an alle lutherischen und katholischen Gemeinden und Gemeinschaften, unerschrocken und schöpferisch, freudig und hoffnungsvoll bezüglich ihres Vorsatzes zu sein, die große Reise, die vor uns liegt, fortzusetzen. Mehr als die Konflikte der Vergangenheit wird Gottes Gabe der Einheit unter uns die Zusammenarbeit leiten und unsere Solidarität vertiefen. Indem wir uns im Glauben an Christus näher kommen, indem wir miteinander beten, indem wir aufeinander hören und Christi Liebe in unseren Beziehungen leben, öffnen wir uns, Katholiken und Lutheraner, der Macht des Dreieinen Gottes. In Christus verwurzelt und ihn bezeugend erneuern wir unsere Entscheidung, treue Boten von Gottes grenzenloser Liebe für die ganze Menschheit zu sein.

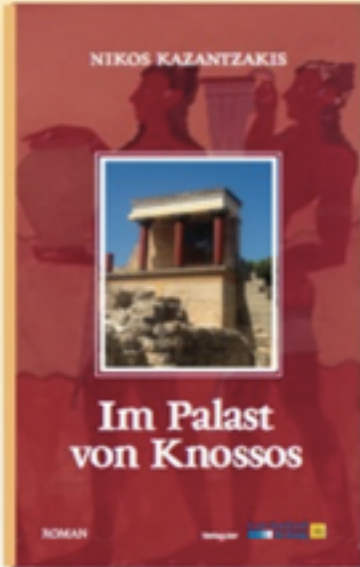
Quelle: www.ekd.de

NEU

Griechenland auf Deutsch! Ihre Zeitung – Ihre Bücher!

Nikos Kazantzakis
Im Palast von Knossos

ISBN: 978-3-99021-018-5
Preis: 21,80 Euro
Sonderpreise für Abonnenten:
Silber-Bonus: 18,50 Euro,
Gold-Bonus: 15,30 Euro



NIKOS KAZANTZAKIS
Im Palast von Knossos
ROMAN

shop@hellasproducts.com
www.griechenland.net

Abonnieren Sie jetzt die *Griechenland Zeitung*
und sichern auch Sie sich 15 % Rabatt mit jedem Buchkauf! Abonnent sein lohnt sich!

Kontaktieren Sie uns! Näheres unter
Tel.: 210 65 60 989 oder E-Mail: info@hellasproducts.com

Griechenland Zeitung 

Ein Besuch als gegenseitiges Geschenk

Das Ehepaar Carmen und Erdmann Süß freut sich sehr über den Besuch des neuen Pfarrers und sieht ihn als Geschenk, aber eigentlich bin ich es, der beschenkt vom Rand der Messara-Ebene weiterfährt. Einerseits ganz sichtbar; denn es sind in meinem Stoffbeutel Früchte aus dem Garten des liebevoll gepflegten Anwesens, dabei sogar ein Fläschchen Kumquat-Likör; andererseits fühle ich mich reich beschenkt durch die Möglichkeit, Einblicke in das Leben eines älteren Ehepaars zu bekommen, das sich vor rund 20 Jahren den Traum erfüllt hat, auf Kreta zu leben.

Persönliche Begegnungen in ihrer Heimatstadt Wiesbaden führten einst dazu, dass sie einmal nach Kreta kamen – und dann kamen die Wiederholung und das abermalige Reisen auf diese faszinierende Insel. Später ergab sich die Gelegenheit zum Kauf eines Grundstücks, auf dem jetzt das liebevoll eingerichtete Haus steht, das die winterliche Kälte mit einem neuen

Ofen vertreibt, für den noch Holz in großer Menge gut überdacht auf dem Grundstück liegt. Erdmann hat in früheren Jahren ein Holzlager gebaut und die Wege angelegt, für eine Sitzecke am Außengrill gesorgt und mit handwerklichem Geschick viele andere Kleinigkeiten gefertigt, Carmen hat mit ihrem „grünen Daumen“ die Pflege der Blumen und Bäume übernommen. Viele Kakteen sind jetzt im Wintergarten, damit sie unter dem rauen Wetter nicht leiden müssen. Der Garten ist auch im November eine Augenweide!



Foto (C) Helmut Schwalbe

Dass das Haus etwas am Rand des Dorfes liegt, ist für Erdmann sehr positiv, denn er kann seine Lieblingsmusik laut stellen, ohne dass es die Nachbarschaft stört. Mit leuchtenden Augen erzählt er von Bob Dylan, dessen Musik ihn seit vielen Jahren begeistert. Bob Dylan erhält ja in diesem Jahr den Nobelpreis für Literatur „für seine poetischen Neuschöpfungen in der großen amerikanischen Songtradition“. Erdmann hat mit Carmen zusammen einige Konzerte von Bob Dylan miterlebt.

Im Verlauf der rund 20 Jahre Leben auf Kreta haben Alter und Krankheit ihre Spuren eingegraben. Gott sei Dank hat Carmen die Kraft, Erdmann zu stützen und zu pflegen, obwohl diese Aufgabe für sie manchmal über die Grenze des Ertragbaren hinausgeht. Ich bewundere Carmen, die trotz der sichtbaren Belastung geduldig, fürsorglich und freundlich mit Erdmann umgeht, auch wenn er – gehindert durch die Parkinson-Erkrankung – nicht gleich auf den Weg zum Sitzplatz draußen kommt. Und ich frage mich, wie es mir wohl mal gehen wird. Werde ich von langer Krankheit verschont? Bekomme ich so liebevolle Pflege? Oder bin ich mal als Pflegender gefordert? Es gibt nicht nur die hellen Seiten des Lebens. Welche Lebensträume und Hoffnungen werden erfüllt und welche bleiben auf der Strecke?

Carmen und Erdmann sind in früheren Jahren oft und gerne zu unseren Gottesdiensten nach Heraklion gefahren. Das ist jetzt nicht mehr möglich. Sie haben sich zudem mit der orthodoxen Gemeinde am Ort arrangiert und sind insgesamt im Dorf gut integriert. Im Herzen und im Glauben sind sie weiterhin evangelisch und mit unserer Gemeinde und vielen Mitgliedern verbunden. Sie lassen alle, die sie kennen, herzlich grüßen!

Möge Gott bei Carmen und Erdmann sein und ihnen seinen ermutigenden Segen geben!

Helmut Schwalbe



Der Inselbote per Post kostet für Nicht-Mitglieder 20 € /Jahr.

Bitte überweisen Sie auf eines unserer Konten (siehe letzte Seite) und schreiben Sie als Verwendungszweck:

Inselbote,
Ihren **Namen** und **Vornamen**
und Ihre **Postanschrift**

Für Mitglieder und regelmäßige Spender ist der Inselbote kostenlos.
Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten ihn ein Jahr lang gratis.

Klarstellung

Einige Mitglieder und langjährige Gottesdienstbesucher kommen nicht mehr - vermutlich, weil sie infolge der Krise den Gemeindebeitrag nicht aufbringen können und nicht darauf angesprochen werden möchten.

Wir verstehen das und möchten deshalb klarstellen: **Die Teilnahme am Gemeindeleben kostet nichts, jede und jeder ist herzlich willkommen!** Das gilt für alle Gemeinde-Veranstaltungen, selbstverständlich und ganz besonders natürlich für die Gottesdienste.

Jeder wird verstehen, dass eine Gemeindereise, ein Ausflug oder der Taver-
nenbesuch mit Kosten verbunden ist. **Niemand, der sich zu unserer Ge-
meinschaft hält, soll davon ausgeschlossen sein.**

Neu ist jetzt: Er oder sie kann bei Bedarf den Pfarrer, den Rechnungsführer oder den Vorsitzenden darauf ansprechen. Wir verfügen über ein kleines Sozialbudget, das wir für Härtefälle heranziehen können.

Mitgliedschaft hat einen Preis. Die Gemeinde muss für die Pfarrwohnung, das Auto und andere laufende Kosten aufkommen. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) gewährt uns einen Zuschuss von etwa 35%. Die restlichen 65% müssen wir selbst aufbringen, und zwar aus den Beiträgen und Spenden unserer Mitglieder und Freunde.

Wer unsere christliche Gemeinschaft bejaht und sie erhalten will, ist herzlich eingeladen, Mitglied zu werden und die Gemeinde mit dem Jahresbeitrag, mit seiner Stimme in der Versammlung, mit frischen Ideen und tatkräftiger Mitwirkung zu unterstützen und zu fördern.

Im Namen des Kirchenvorstands
Wolfgang Schmädeke



† Evangelische Kirchengemeinde Kreta

Aufnahme-Antrag

Vorname	Nachname
Geburtsdatum	Geburtsort
Straße	Hausnummer
Postleitzahl	Ort
Telefon Festnetz	Fax
Mobiltelefon	E-Mail

Bekenntnis: evangelisch katholisch anderes Bekenntnis, und zwar _____

Ich bitte um Aufnahme in die Kirchengemeinde Kreta.

In meinem Haushalt leben folgende Familienangehörige, sie sollen auch in die Gemeinde aufgenommen werden:

Vorname	Nachname	Geburtsdatum

Ich bin bereit, die Arbeit der Gemeinde durch einen jährlichen Beitrag von _____ € zu unterstützen.
Der jährliche Regelbeitrag beträgt 96,00 €.

Der Jahresbeitrag ist jeweils am 1. März fällig. Bitte entscheiden Sie sich für bargeldlose Zahlung:

- ☐ Ich werde meiner Bank einen Dauerauftrag erteilen.
- ☐ Ich benutze den angefügten Vordruck für das Lastschriftverfahren.
- ☐ Nein, ich bevorzuge Barzahlung.

Ihre personenbezogenen Daten werden in die Gemeindedatei aufgenommen. Bitte entscheiden Sie, ob wir Namen, Anschrift, Telefonnummern und E-Mail für die Kommunikation innerhalb der Gemeinde weitergeben dürfen.

- ☐ Ich bin mit der Weitergabe meiner Kontaktdaten innerhalb der Gemeinde einverstanden.
- ☐ Nein, meine Kontaktdaten sollen vertraulich behandelt werden, bitte keine Weitergabe!

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____

Laufweg: Original an den Vorsitzenden des Kirchenvorstands Wolfgang Schmädeke BOX 32 724 00 MILATOS
intern Kopien an PfarrerIn für die Pfarrbüro Ablage
und Karl Giesen für Rechnungsführung

Gruß von Lanzarote

Beim Anflug im September auf Lanzarote taucht aus dem unendlich tintenblauen Atlantik plötzlich die kleine Insel auf. Ein Gebilde aus baumlosen, kargen beige-grauen Hügelketten, Kegeln und Kratern, aus endlosen schwarzen Lavafeldern und aneinander gereihten Vulkanen – man hat den Eindruck, in eine fremde Welt zu kommen. Die weiße Gischt des brandenden Ozeans wirft sich gegen die Küste – welch ein Anblick!

Schaukelnd und ruckelnd setzt der Flieger in Arrecife, der Hauptstadt, auf der Landebahn auf. Wir sind angekommen!



Mehrere Monate werden wir im Tourismuspfarraamt arbeiten und mit den hier lebenden Deutschen und den Touristen Gottesdienste feiern, im Gesprächskreis zusammen sein und ihnen seelsorgerlich zur Seite stehen. Unser Motto: Ein Miteinander in der Fremde.

Ein helles, modernes Flughafengebäude empfängt uns, und von weitem erblicken wir eine große, schlanke Dame, deren suchender Blick umherschweift – schnell haben wir uns gefunden und bekannt gemacht. Seit vielen Jahren lebt sie auf der Insel und

bringt uns gastfreundlich mit ihrem Auto nach Puerto del Carmen, in diesem Ort im Süden werden wir wohnen, in unserem neuen Zuhause auf Zeit. Welch eine Überraschung! Das weiß gekalkte Haus liegt auf einer Anhöhe in einem Wohngebiet an einer kleinen Nebenstraße, die von mächtigen Dattelpalmen gesäumt wird. Am einladenden Eingang klettert eine violett-rote üppig wuchernde Bougainvillea die Mauer hoch.

Ein uralter mehrstämmiger Drachenbaum bildet das Herz des großen Gartens. Überall wuchern farbenprächtige Bougainvilleen, Oleander, Hibiskus und die verschiedensten Kakteenarten auf schwarzem Boden. Es gibt mehrere Sitzplätze, sehr schön gestaltet je nach Stand der Sonne – wir sind begeistert.



Der Ort Puerto del Carmen liegt auf einer Anhöhe. Die einheitlich weißen würfelförmigen Häuser mit grünen und braunen Fenstern und Türen im Lanzarote-Stil, keines höher als zweigeschossig, ziehen sich den Abhang hinab bis zur palmenbestandenen gepflegten Uferpromenade mit vielen Geschäften, Restaurants und Cafés. Der kilometerlange goldene Sandstrand in der schön geschwungenen Bucht von schwarzem Lavagestein eingerahmt, in der Ferne die auberginefarbenen Vulkanberge – ein schöner Anblick. Auch der Spaziergang am Meer, wenn das Auf und Ab der Wellen die Füße umspielt, tut gut. Hier gibt es viele Touristen, besonders im Winter, denn das Wetter ist sehr gemäßigt, und es weht ständig ein sanfter Wind.

Am idyllischen alten Hafen mit seinen dümpelnden Booten feiert mein Mann jeden Samstag um 17.00 Uhr in einer kleinen katholischen Kirche, in der wir Gäste sind, den Gottesdienst. Im Anschluss treffen wir uns mit Besuchern zum Essen und Plaudern in einem Hafenrestaurant.

Am Sonntag beginnt der Gottesdienst um 12.00 Uhr ganz im Süden in dem Hafenstädtchen Playa Blanca, von hier aus geht die Fähre nach Fuerteventura, das zum Greifen nahe liegt. Auch da sitzen wir mit Besuchern an der Hafenpromenade zusammen.

Jeden Mittwochnachmittag findet im Garten des Pfarrhauses ein „Gespräch unter dem Drachenbaum“ statt, ein Treffen mit vielen Personen, mehr als



zwanzig, die mit Kaffee, Kuchen und Getränken bewirtet werden – das findet großen Anklang, und es werden immer mehr.

Donnerstags übt der Chor, in dem mein Mann mitsingt, von 17.00-19.00 Uhr, eine schöne Gesangbegleitung im Gottesdienst.

Bei unseren Fahrten über die gepflegte Insel mit ihren gut ausgebauten Straßen lernen wir verschiedene Orte kennen. Eine karge Landschaft mit Vulkanbergen und endlosen schwarzen Schlacke-Feldern und Gesteinsbrocken – baumlos. Lichtpunkte setzten die Städte und Orte mit ihren blendendweißen würfelförmigen Häusern, die von schlanken hohen Fächerpalmen überragt werden. Ein einheitliches Bild von spröder Schönheit auf der ganzen Insel. Es gibt hier unterschiedliche Strände, mal fast weißsandig, dann wieder dunkel und steinig.

In dem nördlichen Küstenort Arrieta, das uns schon aus der Ferne weiß entgegenleuchtet, besuchen wir eine ältere Dame aus der Gemeinde im Pflege-

heim und feiern mit den Mitbewohnern Gottesdienst. Hier an der Küste gibt es viele Fischrestaurants, „fangfrisch“ ist der Aufhänger. Órzola ist der nördlichste Ort der Insel, von dort kann man übersetzen zu der kleinen, wenig bewohnten Insel La Graciosa, die Anmutige. Hier soll es noch sehr ursprünglich aussehen, mit viel Sand. Das wird unser nächster Ausflug.

Bei der Fahrt über die Insel ist man fast immer vom tintenblauen Ozean umgeben, und man merkt, wie klein Lanzarote ist, 60 km von Nord nach Süd, 20 km in der Breite. Erwähnen möchte ich auch El Golfo mit seiner tatsächlich giftgrünen Kraterlagune, inmitten hoher dunkler Gesteinsberge.

Der helle Dünenstrand La Santa von Famara, eine eindrucksvolle schroffe Kulisse. Dieser unglaubliche Strandabschnitt wird von einem steilen dunklen Felsmassiv eingerahmt. Das Wasser des Ozeans ist hier türkisfarben – riesige gläserne Wellen bauen sich auf, die sich dann brechen und donnernd an den Strand krachen, eine schneeweiße Gischtspur hinter sich lassend, mit einer hoch spritzenden Fontäne aus prasselnden Wasserperlen – wow! Was für eine wilde Natur tut sich hier auf. Mit dem Salzgeschmack auf den Lippen, der Sonne auf der Haut, dem Dröhnen der Brandung im Ohr und dem Meeresgeruch in der Nase verlassen wir dies herrliche Schauspiel.



Timfaya (C) Postkarte

„Wer nicht im Nationalpark Timanfaya war, hat Lanzarote nicht gesehen.“ Wir machen uns auf den Weg. Mit dem stündlich fahrenden Bus kurven wir auf schmaler Straße durch diese unglaubliche Landschaft.

Ein schwarzes endloses Lavameer mit gewaltsam erstarrten Formen, im Hintergrund türmen sich Berge auf, karg und fast ohne jedes Leben. Wolken werfen Schatten, Wind streift über die Ebene. Mächtige Felsblöcke, riesige

Gesteinsbrocken, skurril erstarrte Lava, zackig und scharfkantig, dramatisch überhängende Vulkanwände, die faszinierend im gleißenden Sonnenlicht rostrot und orange und beige schimmern – eine surreale Welt inmitten schwarzen Nichts, gewaltige Aschehänge, Ödnis, soweit das Auge reicht.



Foto (C) Luis Miguel Bugallo Sánchez

Diese unwirkliche und unwirtliche Landschaft erscheint mir nicht von dieser Welt. Atemloses Staunen auch bei den Mitfahrenden. Zum Abschluss gibt es noch eine Vorführung – die aus dem Erdinneren strömende Hitze wird genutzt zum Grillen verschiedener Fleischstücke – dichtes Gedränge!

Auf dem Nachhauseweg erfreut uns noch eine malerische Szene. Etwa



zwanzig Dromedare auf hohen Beinen kommen elegant und hoheitsvoll wiegenden Schrittes einen Pfad durch pechschwarze Aschehänge zurück. Nach getaner Arbeit zieht die Karawane, beiges Fell, geschmückt mit grüner Decke, eines hinter dem andern mit Seilen verbunden, zum Stall zurück. Tagaus tagein befördern sie die Touristen durch die Vulkanfelder.



César Manrique, Maler, Bildhauer und Architekt, wurde hier geboren – sein Name und Lanzarote sind nicht zu trennen. Er hat sich maßgeblich an der Gestaltung der Insel und für die Erhaltung der Natur eingesetzt. Durch seinen vehementen Einsatz gibt es hier keine Hochhäuser, nur würfelförmige, zweigeschossige blendend weiße Flachdachhäuser in Städten und Dörfern mit ihren wunderbaren palmenbestandenen, mediterranen Gärten und Anlagen. Auf dieser so trockenen Insel wirkt Wasser Wunder. Durch seine Intervention gibt es keine Reklameschilder, in keinem Ort, an keiner Straße, nirgendwo auf der In-

sel, sehr angenehm. Es gibt noch vieles zu sehen, das seine Handschrift trägt, z.B. der Kakteengarten, angelegt in Form eines Amphitheaters mit seinen tausend stacheligen Kameraden. Wir sind weiter auf Entdeckungstour.

Mir fehlt hier das Lärmen der Zikaden, die wie auf ein Kommando abrupt mit ihrem schrillen Getöse aufhören, für uns die Musik des Südens, auch das schillernde silbrige Grün der Olivenbäume und die Düfte der mediterranen Pflanzenwelt.

Das sind die Eindrücke unserer ersten beiden Monate. Von den hier lebenden Deutschen hören wir, dass sich in den „Wintermonaten“ die Insel verwandelt: Nach stärkerem Regen soll die karge Landschaft grünen und blühen – wir lassen uns überraschen.

Dorothee Jacobs

Lutherbibel 2017 jetzt im Handel

Die Deutsche Bibelgesellschaft nimmt Ihre Bestellung entgegen

E- Mail: vertrieb@dbg.de

Lutherbibel revidiert 2017 – Jubiläumsausgabe Art.Nr.: 3305

Einzelpreis 25,00 €, Versandkosten für Griechenland 8,00 €

Lieferzeit nach Griechenland ca. 14 Tage

...und auch als kostenlose App!

Seit im Oktober die App zur neuen Lutherbibel 2017 freigeschaltet wurde, sind bei der Deutschen Bibelgesellschaft zahlreiche Hinweise von Nutzern eingegangen. Anwender wünschen sich Verbesserungen, auf die die Entwickler zum Teil eingehen. Mehr dazu unter www.evangelisch.de

Säugling im Stall gefunden – Polizei und Jugendamt ermitteln

Bethlehem, Judäa

In den frühen Morgenstunden wurden die Behörden von einem besorgten Bürger aus Bethlehem alarmiert. Er hatte eine junge Familie entdeckt, die in einem Stall am Rand der Stadt haust.

Bei Ankunft fanden die Beamten des Sozialdienstes, die durch Polizeibeamte unterstützt wurden, einen Säugling männlichen Geschlechts, der von seiner wohl erst 14-jährigen Mutter, die ihren Namen mit Maria aus Nazareth angab, in Stoffstreifen gewickelt in eine Futterkrippe gelegt worden war. Bei der Festnahme von Mutter und Kind versuchte ein Mann, der sich als Josef, ebenfalls aus Nazareth, ausgab, die Sozialarbeiter abzuhalten. Josef, unterstützt von anwesenden Hirten sowie drei unidentifizierten Ausländern, wollte die Mitnahme des Kindes unterbinden, wurde aber von der Polizei daran gehindert. Josef bejahte und verneinte gleichzeitig die Frage der Vaterschaft des Kindes. Josef befindet sich in Polizei-Gewahrsam.

Festgenommen wurden auch die drei Ausländer, die sich als „weise Männer eines östlichen Landes“ bezeichneten. Sowohl das Innenministerium als auch der Zoll sind auf der Suche nach Hinweisen über die Herkunft dieser drei Männer, die sich offensichtlich illegal im Land aufhalten. Ein Sprecher der Polizei teilte mit, dass sie keinerlei Ausweise bei sich trugen, aber in Besitz einer größeren Menge Goldes sowie einiger vermutlich verbotener Duftstoffe waren. Sie widersetzten sich der Festnahme und behaupteten, Gott habe ihnen aufgetragen, sofort nach Hause zu gehen und jeden Kontakt mit offiziellen Stellen zu vermeiden. Das Gold wurde sichergestellt, die mitgeführten Chemikalien wurden zur weiteren Untersuchung in das Kriminallabor geschickt.

Der aktuelle Aufenthaltsort des Säuglings, der von den Behörden sofort von seiner Mutter getrennt wurde, wird bis auf weiteres nicht bekannt gegeben. Man fragt sich, ob der Säugling überleben kann.

Maria ist im Kreiskrankenhaus in Bethlehem zu medizinischen Untersuchungen. Weil sie behauptet, sie wäre noch Jungfrau und der Säugling stamme von Gott, wird ihr geistiger Zustand näher unter die Lupe genommen. In einer offiziellen Mitteilung des Leiters der psychiatrischen Abteilung des Kreiskrankenhauses heißt es: „Mir steht nicht zu, den Leuten zu sagen, was sie glauben sollen, aber wenn dieser Glaube dazu führt, dass – wie in diesem Fall – ein Neugeborenes gefährdet wird, muss man diese Leute als gefährlich einstufen. Die Tatsache, dass Drogen, die vermutlich von den anwesenden Ausländern verteilt wurden, vor Ort waren, trägt nicht dazu bei, Vertrauen zu erwecken. Ich bin mir jedoch sicher, dass alle Beteiligten mit der nötigen Be-

handlung in ein paar Jahren wieder normale Mitglieder unserer Gesellschaft werden können.“

Auf Rückfragen teilte eine Mitarbeiterin des Sozialdienstes mit: „Der Mann, der als Vater anzusehen ist, ist mittleren Alters, und die Mutter ist definitiv noch nicht volljährig. Wir prüfen gerade mit den Behörden in Nazareth, in welcher Beziehung die beiden zueinander stehen und ob dem Mann Verführung einer Minderjährigen vorzuwerfen ist.“

Zu guter Letzt erreicht uns noch diese Information: Die anwesenden Hirten behaupteten übereinstimmend, dass ihnen eine große menschliche Gestalt in einem weißen Nachthemd mit Flügeln auf dem Rücken – sie benutzten dafür den Begriff Engel – befohlen hatte, den Stall aufzusuchen und das Neugeborene als Heiland anzubeten. Dazu meinte ein Sprecher der Drogenfahndung: „Das ist so ziemlich die dümmste Ausrede vollgekippter Junkies, die ich je gehört habe.“

Eine schnelle Klärung des Falls scheint sehr zweifelhaft.

Autor unbekannt



Weihnachten in Ierápetra

In vorigen Inselboten stand noch eine Ankündigung für den 25. Dezember. Dazu schrieb Susanne Chalikiás: ... *ich schlage vor, den Weihnachtsgottesdienst hier nicht am 25., sondern am 26. (ist Feiertag hier) zu feiern aus dem bekannten Grund, dass fast jede Familie die Tradition hat, am 25. morgens in den orthodoxen Gottesdienst zu gehen und im Anschluss daran werden die Manolides gefeiert und das geht meistens über den ganzen Tag hin. Für uns wäre es eine Freude, im Anschluss an den Gottesdienst wieder bei uns zu Hause zu feiern, mit Kuchen und Kaffee.*

Vielen Dank, Susanne und Nikos, für euren Vorschlag! Wir verlegen unseren Gottesdienst in Ierapetra auf den 26. Dezember und kommen gern anschließend zu euch nach Kendrí!

WS



An die Auslandsgemeinden der EKD

Sonnenaufgänge gesucht!

4. November 2017

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ins Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ sind wir mit vielen Aktionen gestartet. Wir sehen uns an allen Enden der Erde eingeladen, die Gedanken und Erkenntnisse der Reformation weiterzudenken und auf die Herausforderungen unserer Tage Antworten aus dem Geist der Reformation zu finden. Das Jubiläumsjahr 2017 wollen wir auf vielfältige Weise nutzen, um an die Reformation zu erinnern, zu zeigen, dass wir heute international und ökumenisch verbunden sind und zu fragen, wie wir Kirche in der Zukunft sein wollen.

Ich werde den Jahreswechsel auf Einladung der neuseeländischen lutherischen Kirche auf den Chatham-Islands verbringen, also an dem Ort, wo zum ersten Mal im neuen Jahr die Sonne aufgeht first to see the sun. Daraus ist eine Idee entstanden, für die ich Sie in den EKD-Auslandsgemeinden um Unterstützung bitte. Unter der Überschrift „Er weckt mich alle Morgen“ wollen wir in den Sozialen Medien und im Internet die Augenblicke sammeln, wo auf der Welt die Sonne aufgeht – oder anders ausgedrückt: „Unser erster Sonnenaufgang 2017“. Lassen Sie uns in den Sozialen Netzwerken zeigen, wie weltumspannend die Sonne über den protestantischen Kirchen aufgeht. Es wäre schön, wenn auch Sie an diesem ersten Tag des Reformationsjubiläumsjahres ein wichtiges Puzzlestück beitragen, das zeigt: Die Reformation ist Weltbürgerin geworden!

Deshalb lade ich Sie, die Mitglieder Ihrer Kirchengemeinde und alle an Ihrem Ort ein, ein Foto oder ein Video von Ihrem ersten Sonnenaufgang zu machen und dies entweder per Mail an Christof Vetter zu schicken (c.vetter@r2017.org) oder in die Dropbox zu laden – <https://www.dropbox.com/home/Er%20weckt%20mich%20alle%20Morgen>. Christof Vetter wird mit dem Team vom Verein Reformationsjubiläum 2017 regelmäßig ab dem ersten Sonnenaufgang auf Chatham Islands auf r.2017.org und in [Facebook](#) die Bil-

der veröffentlichen, so dass alle beobachten können: Überall auf der Welt geht zum Reformationsjubiläum 2017 die Sonne auf.

In Facebook werden regelmäßig Postings eingestellt, die den Aufgang der Sonne ab Chatham-Islands rund um die Welt verfolgen lassen. Im Internet wird es regelmäßig Bildergalerien geben – wie etwa die Bildergalerie zum Preview des Europäischen Stationenwegs: <https://r2017.org/neuigkeiten/beitrag/ein-erster-blick-auf-das-geschichtenmobil/>

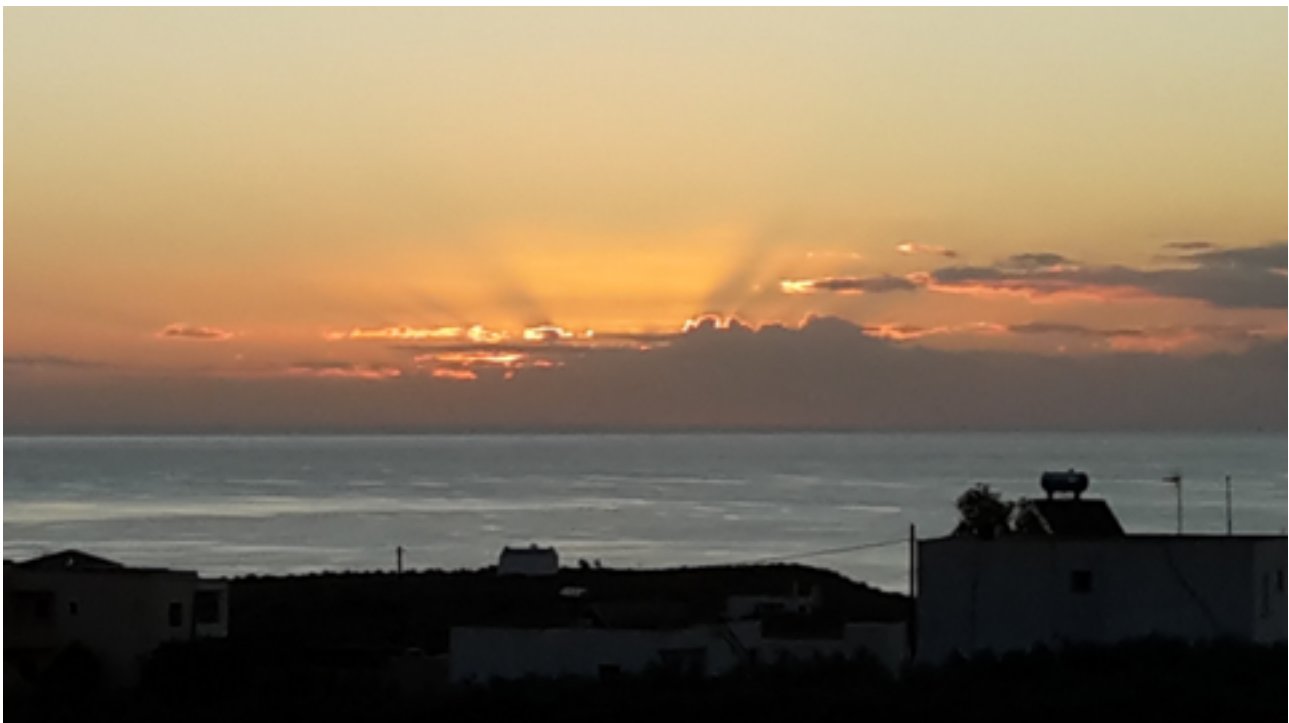
Bitte unterstützen Sie die Aktion – für Sie in den Kirchengemeinden überall auf der Welt ist es ein geringer Aufwand: Ein Foto, ein kurzes Video. Für uns alle ist es eine tolle Chance, die weltweite Bedeutung der Reformation zu Beginn des Jahres darzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



Margot Käßmann

Noch ein Hinweis: Im deutschsprachigen Raum wird der Verein Reformationsjubiläum 2017 die Aktion „Er weckt mich alle Morgen“ auch mit einer entsprechenden Aufforderung und einer Werbeaktion in Facebook unterstützen.



Sonnenaufgang in Xerókambos (C) Helmut Schwalbe

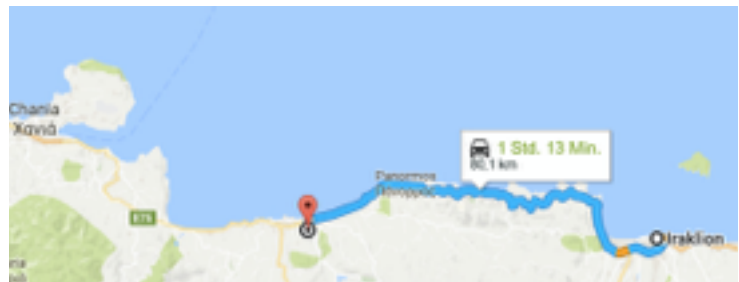
Sonntag, 29. Januar 2017

Wir laden ein zu einem gemütlichen Prosa-Nachmittag um 14.00 Uhr bei Kaffee und Kuchen unter dem Motto „Episoden- selbst erlebt“.

Lilo Klein und Gernot Michl,

Xiró Chorió, Réthymno

Tel: 28310 52996, email: klemich@otenet.gr



19. März 2017: Gemeindeversammlung

Schon jetzt möchte ich Sie einladen zur Gemeindeversammlung in Heraklion am 19. März im Anschluss an den Gottesdienst. Was liegt an?

- Keine allgemeinen Vorstandswahlen. Aber wir brauchen jemanden, der uns als Schriftführer/in unterstützen kann.
- Außerdem möchten wir ein, zwei Mitglieder einladen, an unseren Sitzungen teilzunehmen, um die Arbeitsweise kennenzulernen und eventuell eine Teilaufgabe zu übernehmen. Das kann auch zeitlich begrenzt sein. (Angeblich macht das sogar Freude.)
- Unsere Beziehung zur ehemaligen Muttergemeinde Athen steht zur Diskussion.
- Auch die Zusammenarbeit mit Rhodos und Thessaloniki soll sich weiter entwickeln. Die Richtung bestimmen Sie..
- Die Gemeindeversammlung 2016 hatte gefordert, über die Anschaffung eines eigenen Fahrzeugs zu entscheiden. Dazu werden wir unser Nutzungskonzept vorstellen.

Wir erwarten keinen Beifall, aber wir möchten Ihr Vertrauen spüren. Durch Gleichgültigkeit oder Geringschätzung würde sich das ehrenamtliche Engagement in kurzer Zeit erschöpfen.

Wolfgang Schmädke

Singwoche Rhodos



Foto © Arnold Schoenberg Chor (Serviovorschlag)

Einige aus unserer Gemeinde haben sich schon zur Teilnahme entschlossen. Sie können sich nun anmelden. Sobald wir im März mehr wissen über die Verkehrsverbindungen zwischen Kreta und Rhodos, können wir die Reise planen. Interessenten möchten bitte mit mir Kontakt aufnehmen.

Wolfgang Schmädeke webmaster@evkikreta.de

Singen macht Spaß, Singen tut gut.....

Wer schon einmal eine Singwoche unter der Leitung von Kantor Heinz-Hermann Grube miterlebt hat, wird das voll und ganz bestätigen können!

Liebe Sängerinnen und Sänger,

wir laden Euch herzlich ein zur Singwoche unter der Leitung von Kantor Heinz-Hermann Grube im Ökumenischen Begegnungszentrum Rhodos. Sie findet statt vom

18. 4. – 23. 4. 2017

Geplant sind mehrere 1½ stündige Singeinheiten jeden Tag, ein Konzert und zum Abschluss ein Festgottesdienst. Ein genauer Ablaufplan wird nach Anmeldung gesondert zugestellt.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Der Gemeindevorstand

Dr. Bernd Busch, Pfr. i.R.

Maria Volanakis

Informationen zur Unterkunft:

Hotel Agla: Einzelzimmer mit Frühstück 27,- €

Doppelzimmer mit Frühstück 34,-€

Zuschlag für Seeblick 10,-€, Halbpension 6,-€, jeweils p. P. u. Nacht

Hotel Semiramis: Einzelzimmer mit Frühstück 45,-€

Doppelzimmer mit Frühstück 58,-€

Zuschlag für Seeblick 3,-€, Halbpension 7,-€, jeweils p. P. u. Nacht

Buchung über: Manuela Wroblewsky, manuela@travelexchange.gr

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur Singwoche in Rhodos
vom 18. bis 23. 4. 2017

Name: _____

Adresse: _____

Tel.Nr.: _____

Handy: _____

E-Mail: _____

☐ Anmeldung für ein Hotel erfolgte über manuela@travelexchange.gr

☐ Ich Sorge selbst für meine Unterkunft

Was ich gerne singen möchte:

Meine Stimmlage im Chor (Sopran, Alt, Tenor, Bass):

Bitte sendet Eure Anmeldung bis zum 28. Februar 2017 an folgende Adresse:

Ökumenisches Begegnungszentrum Rhodos
Papalouka 27,
GR-85100 Rhodos

Tel. 22410 – 75885

E-Mail: kontakt@ev-kirche-rhodos.com

Rückfragen bitte an Maria Volanakis,

E-Mail: ma4vol@hotmail.com

Tel. 22410 27258, Handy 6945 45 55 0

Termine Dezember 2016

So	04.12.	11:30	Heráklion	Gottesdienst zum 2. Advent
So	11.12.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst zum 3. Advent
Di	13.12.	10:30	Almyrída	Gesprächskreis zu Glaubensfragen
So	18.12.	16:00	Chaniá	Gottesdienst zum 4. Advent, anschließend vorweihnachtliche Feier
Sa	24.12.	17:00	Heráklion	Familiengottesdienst am Heiligabend
Mo	26.12.	16:00 ?	Ierápetra	Weihnachtsgottesdienst, danach Kaffee und Kuchen bei Susanne und Nikos

Januar 2017

So	01.01.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	08.01.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst
Di	10.01.	10:30	Almyrída	Gesprächskreis zu Glaubensfragen
So	15.01.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	22.01.	11:30	Chaniá	Gottesdienst
So	29.01.	14:00	Xiró Chorió	Geselliger Nachmittag bei Lilo und Gernot: Kretische Episoden - selbst erlebt

Februar

So	05.02.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	12.02.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst
Di	14.02.	10:30	Almyrída	Gesprächskreis zu Glaubensfragen
So	19.02.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	26.02.	11:30	Chaniá	Gottesdienst

März

Fr	03.03.	17:00	Ierápetra	Gottesdienst zum Weltgebetstag
So	05.03.	11:30	Heráklion	Gottesdienst
So	12.03.	12:00	Ierápetra	Gottesdienst
Di	14.03.	10:30	Almyrída	Gesprächskreis zu Glaubensfragen
So	19.03.	11:30	Heráklion	Gottesdienst, Gemeindeversammlung
So	26.03.	11:30	Chaniá	Gottesdienst

Angaben mit Fragezeichen standen bei der Veröffentlichung noch nicht endgültig fest. Bitte lesen Sie die aktuellen Ankündigungen im Internet: www.evkkikreta.de

Alle Kontakte auf einen Blick

Seelsorger Pastor i.R. Helmut Schwalbe	Odos Idomeneos 3 • 712 02 HERAKLION Tel & Fax 28102 85680 mobil 69 78 78 89 70 pfarramt@evkikreta.de
Vorsitzender Wolfgang Schmädke	BOX 32 • 724 00 MILATOS 28410 32483 mobil 69 72 70 16 81 webmaster@evkikreta.de
Stellvertretende Vorsitzende Lieselotte Klein	28310 52996 klemich@otenet.gr
Rechnungsführer Karl Giesen	28108 11130 karl.giesen@yahoo.de
Schriftführerin Gudrun Helmbrecht	gudrun.helmbrecht@t-online.de
1. Beisitzerin und Ansprechpartnerin Heraklion Kristina Eisenlöffel	28102 84440 kristina.eisenloeffel@web.de
2. Beisitzerin Sabine Papadakakis	28910 41111 sabine.papadakakis@gmail.com
1. Rechnungsprüfer Gernot Michl	28310 52996 klemich@otenet.gr
2. Rechnungsprüfer Prof. Dr. Udo Helmbrecht	udo.helmbrecht@t-online.de
Ansprechpartnerin Chaniá Margrit Tober	2825301064
Ansprechpartnerin Agios Nikólaos Harda Galatsanos-Dück	28410 22961 hardadueck@gmail.com
Ansprechpartnerin Ierápetra Diana Kolar-Frantzeskaki	28420 22707 DianaKolar@gmx.com
Gemeinde Kreta der Evangelischen Kirche Deutscher Sprache in Griechenland kurz: Evangelische Kirchengemeinde Kreta www.evkikreta.de	
Postanschrift: c/o W. Schmädke • BOX 32 • 724 00 MILATOS • GREECE Sitz des Vereins: Odos Idomeneos 3 • 712 02 HERAKLION • GREECE Vereinszulassung durch das Landgericht Heraklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) 09.03.2010 Register-Nr. (Αριθμός Μητρώων) 2337, Beschluss Nr. (Αριθμός Αποφασής) 187/2010 Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997 789 712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου	
Deutsche Bankverbindung:	Evangelische Kirchengemeinde Kreta IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33
Griechische Bankverbindung:	ΚΟΙΝΟΤΗΤΑ ΚΡΗΤΗΣ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ ALPHA BANK BIC CRBAGRAA IBAN GR17 0140 6640 6640 0233 0000 437

Der Inselbote Nr. 43 erscheint voraussichtlich am 1. März 2017.
Redaktionsschluss ist am 15. Februar 2017